

Schwerin

Willkommen in Schwerin!



Oskar Bock wurde am Freitag, 14. September, um 16.11 Uhr geboren. Der kleine Junge aus Perleberg war 3160 Gramm schwer und 50 Zentimeter groß.



Nathalie Schewe kam am Freitag, 14. September, um 2.25 Uhr zur Welt das kleine Mädchen aus dem Mueßer Holz wog 3370 Gramm und war 52 Zentimeter groß.



Jonna Heyer erblickte am Freitag, 14. September, um 0.21 Uhr das Licht der Welt. Das kleine Mädchen aus der Schelfstadt war 3205 Gramm schwer und 51 Zentimeter groß.



Anton Ulrich tat seinen ersten Schrei am Montag, 17. September, um 2.48 Uhr. Der kleine Junge aus Warnitz war 3855 Gramm schwer und 53 Zentimeter groß.



So kommen die Fotos in die SVZ. Sunshine Babye Kinderfotografie, Di., Do., Sa. in den Heilose-Kliniken, Telefon: 0160 960 33 960

Die Stimme vom Kinderzentrum

Das Telefon klingelt im Minutentakt: Ramona Facklam vermittelt Eltern an die Ansprechpartner und hört sich manchen Kummer an



Von Maren Ramünke-Hoefel

LEWENBERG Wenn Ramona Facklam Mittagspause macht, dann geht sie am liebsten zum Ziegelesee hinunter. Ganz allein. Genießt die Natur, die Weite, das Wasser, die Stille. Einfach mal nicht sprechen – das ist für einen kurzen Augenblick sehr erholsam. Wenn sie dann wieder an ihrem Schreibtisch im Kinderzentrum in der Wismarschen Straße sitzt, klingelt das Telefon fast im Minutentakt. Ramona Facklam versucht sehr freundlich, jede mögliche Anfrage zu beantworten oder weiterzuleiten.

„Poststelle“ steht als Titel an der Bürotür, doch neben der Post gehen hier ganz viele Anrufe ein. „Frau Facklam ist sozusagen das Eingangstor zum Kinderzentrum“, sagt Geschäftsführerin Kristina Timmermann. „Sie ist die gute Seele, mit der vor allem unsere Klienten zu tun haben. Natürlich gibt es in unserem Unternehmen jeder Menge guter Seelen, Menschen, die jeden Tag ihr Bestes geben und großen Einsatz zeigen.“ Rund 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat das Kinderzentrum am Standort Schwerin, landesweit sind es 130, die Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten, körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen, chronischen Erkrankungen, Verhaltens- und Anpassungsproblemen, Schulschwierig-



Das Telefon als wichtigstes Arbeitsgerät: Ramona Facklam gehört seit 2003 zum Team.

FOTO: MARA

keiten und autistischen Wahrnehmungsstörungen von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr betreuen und fördern. Ziel ist es, möglichst früh eine Krankheit zu erkennen, einen Behandlungsplan aufzustellen und eine Therapie einzuleiten, die zum Alltag der Familien passt. Außerdem gehören die Frühförderstelle „FIB's“ und eine Handwerks-Kita zum Kinderzentrum.

1991 wurde es gegründet, Ramona Facklam ist seit 2003 im Team. Da lag schon ein bewegtes Berufsleben hinter ihr. „Gelernt habe ich in Schwerin den Beruf der Kellnerin“, sagt die 57-Jährige lächelnd. Weil der Job aber nicht sehr familienfreundlich ist, wechselte sie, nachdem ihr Sohn geboren wurde, auf einen Arbeitsplatz im Büro. Sie machte eine entsprechende Ausbildung, arbei-

tete bei verschiedenen Firmen. „Ich liebe den Kontakt zu Menschen“, sagt sie. Auch wenn sie im Laufe der Jahre den ein oder anderen Ärger abgekriegt und im Kinderzentrum auch einige ergreifende Geschichten gehört hat. „Natürlich schütten mir Eltern manchmal ihr Herz aus“, sagt Ramona Facklam. „Da nehme ich mir dann gerne die Zeit, um zuzuhören.“

Um 7.30 Uhr beginnt Ramona Facklams Arbeitstag, um 8 Uhr ist die Telefonleitung freigeschaltet. Wenn sie den Hörer nicht in der Hand hält, sortiert sie die Post, kopiert, beantwortet schriftliche Anfragen – der Tag vergeht wie im Fluge. Abends zu Hause in Pampow geht Ramona Facklam meist nochmal in den eigenen großen Garten. „Und dann meide ich das Telefon.“

Ein Sehnsuchtsort für alle Oldtimer-Freunde

SCHWERIN Die Bedingungen werden härter und die Antragszeiten länger, aber das konnte den IFA-Mecklenburg-Vorpommern e.V. nicht schrecken. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren, denn auch in diesem Jahr stehen die Tore vom 28.-30. September zum größten IFA- und Oldtimertreffen des Nordens in seiner 12. Auflage offen. Mittlerweile ist Schwerin ein fester Bestandteil im Kalender der Oldtimerfreunde. „Diese Tradition wollen wir fortführen und so soll

auch 2018 das Gelände des ehemaligen VEB KIW „Vorwärts“ in blitzendem Chrom und glänzendem Lack erstrahlen. Erneut laden wir die ehemaligen Mitarbeiterinnen am Sonntag um 10.30 Uhr zu einer gemütlichen Kaffeerunde ein“, informiert Beate Schöne. Gästen von weiter her sei die Anreise bereits ab 28. September möglich. Aussteller und Händler könnten ebenfalls an diesem Tag ab 15 Uhr auf das Gelände. Für Besucher sei wie immer am Sonntag von 9 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. „Fahrer von Oldtimern haben natürlich freien Eintritt! Ausgestellt werden IFA-Fahrzeuge ohne Altersbegrenzung und andere Oldtimer mit einem Alter von mindestens 30 Jahren“, heißt es weiter in der Ankündigung.

Weitere Informationen und Anmeldung über: <http://www.ifa-verein-mv.de> oder info@ifa-verein-mv.de.



Burkhard Bauer (l.) und Wolfgang Gabriel beim Fachsimplen vor einem Trabant 500, Baujahr 1961. FOTO: CHRISTIAN M...

Junge Syrerin will noch hoch hinaus

Nour Adrah machte ihr Abitur in Schwerin mit der Note 1,3 und möchte nun Molekularbiologie studieren

Von Claus Oellerking

SCHWERIN Sie liebt das Wandern. Sie liebt die Berge. Nour Adrah hat in diesem Sommer in Schwerin ihr Abitur gemacht. So wie 27 andere junge Menschen an ihrer Schule auch. Mit der Note 1,3 auf dem Zeugnis bewirbt sie sich um einen Studienplatz. Danach ging es zum Entspannen und zum Wandern in die Berge. Soweit ist das nichts Besonderes. Und doch. Es war im November 2015, als Nour Adrah sich im Alter von 17 Jahren auf den Weg aus Salamyah im kriegsgebeutelten Syrien machte. Wie viele ihrer Landsleute floh sie damals nach Europa. Ihr Weg führte sie nach Schwerin.

Deutschkenntnisse? – Fehl-anzeige. Das erste Deutsch für den Alltag lernte Nour in einem ehrenamtlich organisierten Sprachkurs der Schweriner Flüchtlingshilfe. Dort rutschten ihr eines Tages ein paar Notenblätter aus der Ta-



Sie liebt das Wandern und die Berge: Nour Adrah flüchtete vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat nach Deutschland. FOTO: ADRAH

sche. Das fiel ihrer Lehrerin auf und diese erkannte auch, wie schnell und zielstrebig die junge Frau lernte. „Ich brauchte mehr und ich wollte unbedingt in eine richtige Schule gehen“, so Nour Adrah. Sie landete an der Colea-Schule in Schwerin. „Hier ging es dann erst mal in den Deutschkurs und dann in die Klasse 11. Ich lerne gern und hab recht schnell Anschluss gefunden. Der Unterricht war für mich kein großes Problem.“ Nour entwickelte sich zu einer erfolgreichen Schülerin, die überzeugt ist, dass die

Angst einiger ihrer Mitschüler vor den Naturwissenschaften oder Mathematik nicht wirklich berechtigt sei.

Gitarre und Klavier. Ihre Eltern haben sie bereits in Syrien zum Musizieren angeregt. Am Konservatorium Schwerin konnte Nour Adrah ihre Freude daran und auch ihr Können weiterentwickeln. Beim Weihnachtskonzert an der Schule und einem Auftritt am Konservatorium zeigte sie ihr Können.

In diesem Sommer standen nun nach drei Jahren die Abiturprüfungen an. Ergebnis:

wirklich gut in Physik/Biologie und Mathematik – und in Deutsch? Die Epik in den Werken Thomas Manns war sicher kein leichtes Thema für die Prüflinge. Nour Adrah meisterte auch dies: Note 2. Mit einem Notendurchschnitt von 1,3 gehört sie als eine von zwei Geflüchteten zu den besten Abiturienten der Stadt. Die Durchschnittsnote aller Abiturienten lag bei 2,3.

Nour Adrah lebt gerne in Schwerin. „Auch wenn es mir hier wirklich gut gefällt, ich vermisse meine Familie und das leckere Essen meiner Mutter“, sagt die heute 20-Jährige und ergänzt: „Einen klaren Berufswunsch hatte ich nicht, irgendetwas mit Naturwissenschaften, entweder Medizin oder Medizintechnik.“ Nun geht es zum Studium gemeinsam mit ihrem Freund nach Heidelberg. Den Studienplatz in Molekularbiologie hat die junge Syrerin bereits in der Tasche.